

## Dr. Bernhard Marx (\*1899)

Der am 28. Dezember 1899 in Köln-Poll geborene Bernhard Marx lebte mit seinem Vater Moses (Viehhändler) und seiner Mutter Johanna in der Siegburger Straße 260.

1909 wurde Bernhard in das Realgymnasium Köln-Deutz aufgenommen. Am 13. Juni 1917 erhielt er das Zeugnis der Mittleren Reife (Obersekundareife) – damals als „das Einjährige“ bezeichnet. Er verließ die Schule und trat im Ersten Weltkrieg in das deutsche Heer ein. Anschließend kehrte er an das Gymnasium zurück, wo er im Jahre 1919 sein Abitur bestand. Daraufhin studierte Marx Zahnmedizin an der Universität Bonn und promovierte 1923. Kurz darauf eröffnete er seine eigene Zahnpraxis in der Kölner Innenstadt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit nahm Marx in Köln auch im Sportverein „Bar Kochba“ und im neugegründeten Verein „Hakoah“ von 1927 bis 1937 eine bedeutende Rolle ein. Ebenso übernahm er ab 1937 die Position als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Synagogengemeinde.

Bernhard heiratete 1925 seine Irene Mayer. Zusammen bekamen sie zwei Kinder, Ruth und Richard. Die Familie wohnte in der Flandrischen Straße 4.

Aufgrund von Verordnungen des NS-Regimes, das Ärzte aus der Kassenzulassung ausschloss, nahm die Anzahl der Patienten erheblich ab, was einen Umzug in kleinere Räumlichkeiten zur Folge hatte. So zog die Familie im Jahr 1937/38 in das Haus in der Maastrichterstraße 27 ein. Bereits im folgenden Jahr, 1938, wurde seine Arztpraxis im Zuge der Reichspogromnacht zerstört, woraufhin er ein Jahr später nach Großbritannien emigrierte. Dort konnte er zunächst nicht wieder als Zahnarzt arbeiten. Erst nach dem Krieg praktizierte er wieder in London als Arzt. B. Marx verstarb 1983 in London.

Seine Mutter Johanna Marx wurde nach Theresienstadt deportiert und starb wenige Monate später. Über das Schicksal seines Vater lässt sich nicht viel erfahren. Seine Schwestern Rosa Billig und Selma Scheye sowie sein Bruder Siegmund Marx wurden wie die Mutter deportiert und ermordet.



Klassenfoto der Religionsschule Köln Deutz mit Rabbiner und Lehrer J. Simons (Fotograf: unbekannt): B. Marx ist Erster in der dritten Reihe von oben; Bild: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

### Quellen/Nachweise:

Schülerliste 1908 bis 1913; beiliegende Aufnahmeliste O. 1909 mit Noten der Aufnahmeprüfung; Abgangszeugnis Nr. 204 vom 13.6.1917

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Auskunft vom 6. Februar 2018 und 24.3.2020  
Siegen für den Führer. Der Kölner Sport in der NS-Zeit. / Molzberger, Ansgar; Wassong, Stephan; Langen, Gabi. Köln. Emons Verlag, 2015. (Schriftenreihe des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln; Band 20).